



Ernst-Abbe-Hochschule Jena
University of Applied Sciences

Zivilgesellschaftliches Engagement und die Teilhabe Älterer im Sozialraum

„Teilhabe Älterer im Sozialraum – Ehrenamt mit Zukunft“

Köln 03. Februar 2022

Zivilgesellschaftliches Engagement und die Teilhabe Älterer im Sozialraum – Aufbau des Vortrages

- I. Theoretischer Zugang: Was für ein Verständnis von Sozialraum wird zu Grunde gelegt und was wird unter Teilhabe verstanden?
- II. Modellhafte Skizzierung von Teilhabe in sozialen Räumen;
- III. Empirische Erkenntnisse zu (verwehrter) Teilhabe und zu Gelingensbedingungen von Teilhabe: Adressat:innen und freiwillig engagierten Personen.

Theoretischer Zugang: Sozialraum

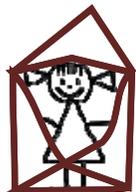
„Räume werden [...] nicht mehr als fixierte Umgebung oder fester Grund menschlicher Handlungsvollzüge betrachtet, sondern als das Ergebnis menschlicher Handlungsvollzüge und zugleich wieder als deren Bedingung“ (Kessl 2016:267f.).



Strukturelle Rahmenbedingungen, der Fokus liegt auf der Materialität:
Verfügbare Infrastruktur (Post, Bank, Einkaufsmöglichkeiten) im fußläufig erreichbaren Gemeinwesen, sozialstaatliche Versorgungsleistungen



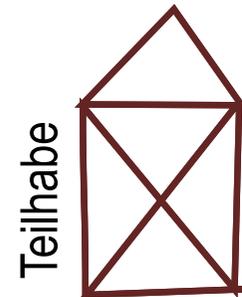
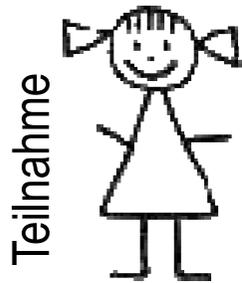
Relativer Raum, der Fokus liegt auf sozialen Handlungen
Aneignungshandeln



Relationaler Raum, Fokus: Wechselwirkungen Strukturen/ sozialem Handeln
Sozialraum (vgl. Löw/Sturm 2019:16f.).

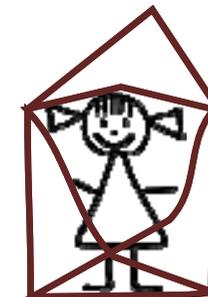
Visualisierungen: Dr. Silvia Schwarz-Steinfeld (HS Fulda)

Theoretischer Zugang: Partizipation, Teilnahme & Teilhabe



„Partizipation ist ein grundlegendes und nicht austauschbares Merkmal demokratischer Gesellschaftsformen [...].

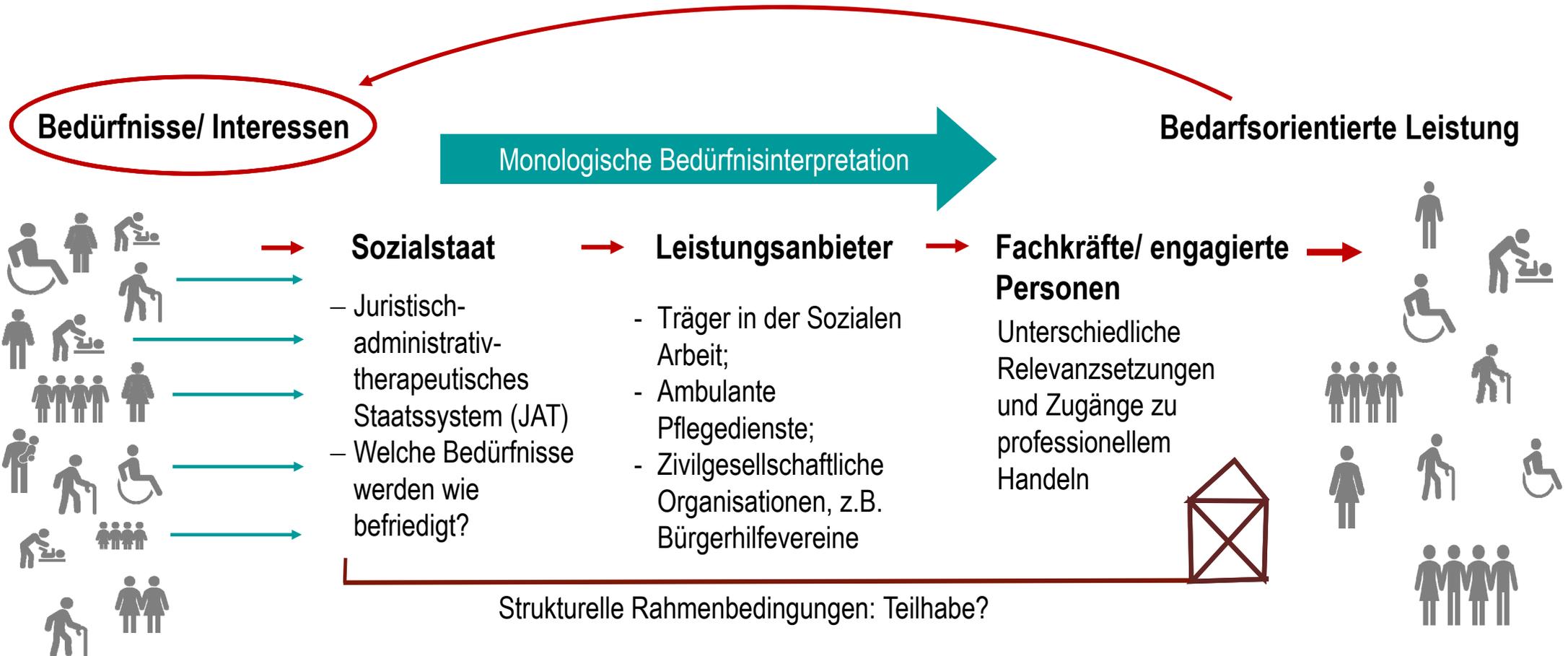
Der Bedeutungsraum von Partizipation reicht von der **Teilnahme** am öffentlichen und kulturellen Leben über die Mitwirkung an Entscheidungen in und außerhalb des politischen Systems bis zur **Teilhabe** an Wohlstand, Sicherheit und Freiheit. **Partizipation** im vollen Sinne ist Teilnahme und Teilhabe an den sozialen, politischen und ökonomischen Prozessen einer Gesellschaft in Freiheit“ (Schnurr 2018: S. 633).



= Partizipation

Visualisierungen: Dr. Silvia Schwarz-Steinfeld (HS Fulda)

Partizipation in sozialen Räumen: Modellhafte Skizzierung



Empirische Daten

BUSLAR – Bürgerhilfevereine und Sozialgenossenschaften als Partner der Daseinsvorsorge. Modellentwicklung zur ergänzenden Hilfeleistung für ältere Menschen im ländlichen Raum

- Verbundprojekt zwischen dem Fachbereich Sozialwesen der HS Fulda (Prof. Dr. Monika Alisch & Prof. Dr. Martina Ritter) und der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der HS München (Prof. Dr. Annegret Boos-Krüger, Prof. Dr. C. Schönberger)
- Gefördert durch: BMBF, SILQUA-FH; Laufzeit: 9/2014 – 12/2017

Freiwilliges Engagement in ‚sorgenden Gemeinschaften‘. Eine geschlechterkritische Analyse

- Gefördert durch: BMBF, SILQUA-FH und Fachbereichsmitteln des Fachbereichs Sozialwesen, HS Fulda; Laufzeit: 6/2013 – 6/2018



Die Erbringung von Hilfen in Bürgerhilfevereinen

Die Angebote und Hilfeleistungen der Vereine wurden vom Vorstand mit der Gründung der Vereine entwickelt.

- I. WAS: Im Vorfeld der Vereinsgründungen wurden die Inhalte der Hilfeleistungen festgelegt;
- II. WIE: Die Hilfeleistungen müssen telefonisch oder persönlich über das ‚Vereinsbüro‘ nachgefragt werden:
 - Das Büro ist 1x wöchentlich für 2 Stunden besetzt, außerhalb dieser Sprechzeiten ist ein Anrufbeantworter eingeschaltet, auf dem Nachrichten hinterlassen werden können;
 - Der ‚Bürodienst‘ vermittelt zwischen hilfenachfragender und engagierter Person, eine direkte Kontaktaufnahme ist nicht vorgesehen.

Inhaltliche Leistungsausgestaltung: Herausforderungen

WAS für Hilfeleistungen erbracht werden, wurde durch die Vorstandsmitglieder im Vorfeld der Vereinsgründungen festgelegt.

Herausforderungen und Fallstricke: Die Bedürfnisse/ Interessen der Zielgruppe waren den freiwillig engagierten Personen bei ihrer Entwicklung nicht bekannt. In konkreten Situationen des Engagement zeigt sich, dass die Hilfeleistungen mitunter nicht den Bedürfnissen/ Interessen der Inanspruchnehmenden entsprechen.

*„... und hatte mir vorgenommen, einen Nachmittag in der Woche zwei Stunden, guten Tag, wir sprechen mal ein bisschen, vielleicht gehen wir mal eine Runde spazieren, so war's geplant. **Es kam ganz anders**. Ich war dann mindestens zweimal in der Woche da und nicht nur zwei Stunden, sondern der Nachmittag war dann futsch. Ich habe dann auch geputzt, wir sind auch einkaufen gewesen und wir waren mal beim Doktor und es wurde immer mehr“ (Frau Dingerdissen*, Zeile: 68-73).*

*„da kriegte ich plötzlich diesen **Tochterstellenwert** [...], die vereinnahmen einen dann mit einem Schlag komplett“ (Frau Dingerdissen, Zeile: 80-85).*

*Namen pseudonymisiert

„Es kam ganz anders [...], da kriegte ich plötzlich diesen Tochterstellenwert“

Bedürfnisse/ Interessen

Monologische Bedürfnisinterpretation

Bedarfsorientierte Leistung

Sozialstaat

- Juristisch-administrativ-therapeutisches Staatssystem (JAT)
- Welche Bedürfnisse werden wie befriedigt?

Leistungsanbieter

- Träger in der Sozialen Arbeit;
- Ambulante Pflegedienste;
- Zivilgesellschaftliche Organisationen, z.B. Bürgerhilfevereine

Fachkräfte/ engagierte Personen

Unterschiedliche Relevanzsetzungen und Zugänge zu professionellem Handeln

„Es kam ganz anders. Ich war dann mindestens zweimal in der Woche da, [...] nicht nur zwei Stunden, sondern der Nachmittag war dann futsch“ (Frau Dingerdissen, Zeile: 70-71).



Handlungen ignorieren die strukturellen Rahmenbedingungen:
→ Aneignungsraum

„da kriegte ich plötzlich diesen Tochterstellenwert [...]“ (Frau Dingerdissen, Zeile: 80-81).

Organisatorische Rahmung: Herausforderungen

WIE Hilfeleistungen nachgefragt werden können, wurde ebenfalls im Vorfeld der Vereinsgründungen durch die Vorstandsmitglieder festgelegt: Organisatorische Rahmung

Die Hilfeleistungen müssen telefonisch oder persönlich über das ‚Vereinsbüro‘ nachgefragt werden:

- Das Büro ist 1x wöchentlich für 2 Stunden besetzt, außerhalb dieser Sprechzeiten ist ein Anrufbeantworter eingeschaltet, auf dem Nachrichten hinterlassen werden können;
- Der ‚Bürodienst‘ vermittelt zwischen hilfenachfragender und engagierter Person, eine direkte Kontaktaufnahme ist nicht vorgesehen.

*Namen pseudonymisiert

Organisatorische Rahmung: Herausforderungen

Nachfrage der Leistung:

„Die rief dann halt den Helfer schon privat an [...] **jetzt haben wir die Leute wirklich so weit**, dass wir sagen, nee, ruf mal im Büro an [...]. **Aber das ist so die Bequemlichkeit der Leute**, ach, die kennen den jetzt und der ist ja aus dem Dorf, dann rufe ich ihn so an, der steht im Telefonbuch“ (Frau Miko*, Zeile: 530-535).

Finanzierung der Leistung:

„Ich halte mich da ganz schwer an meine Satzung“ (Frau Miko, Zeile: 559).

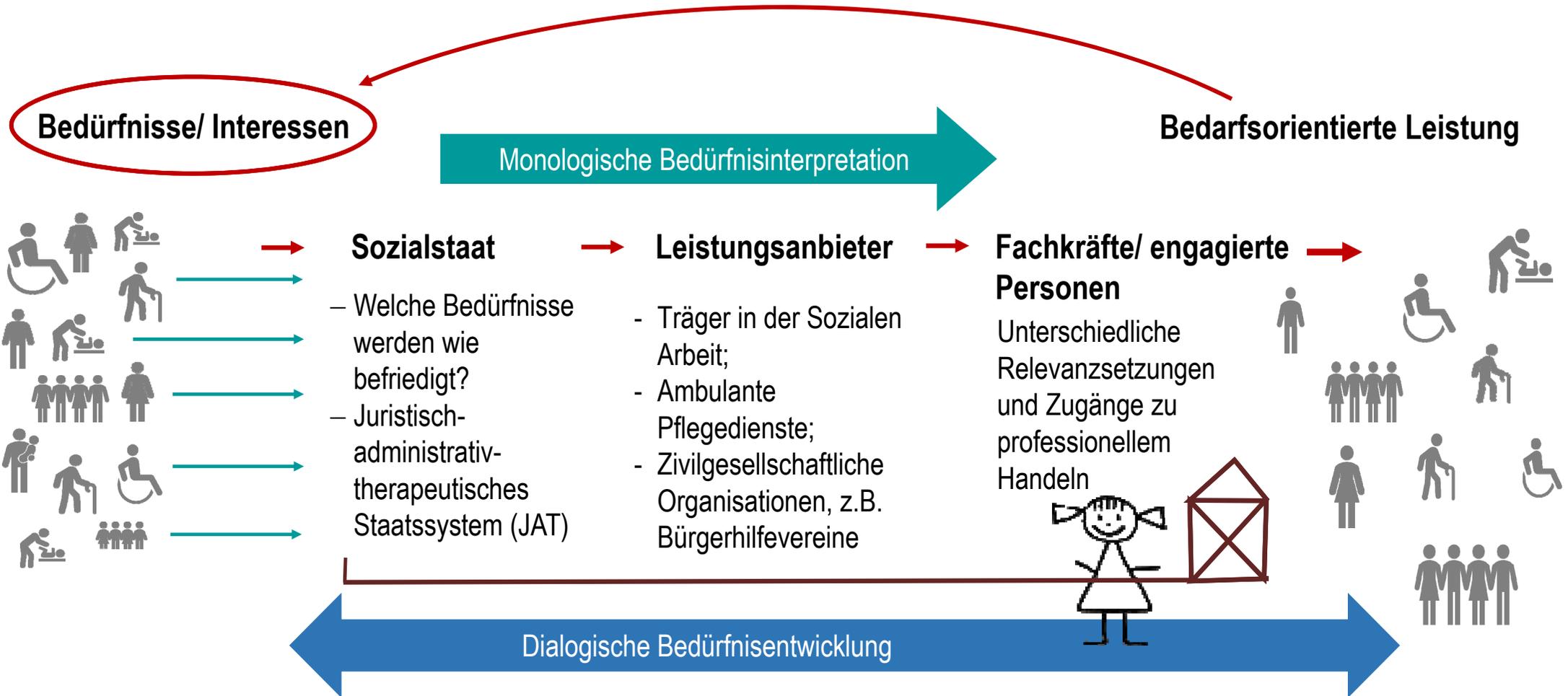
„Wer ist arm dran, wer ist nicht arm dran“ (ebd., Zeile: 567), „wobei mir das in der Seele auch wehtut, schon Elend“ (ebd., Zeile: 568).

*Namen pseudonymisiert

„Jetzt haben wir die Leute wirklich so weit...“



Dialogische Bedürfnisentwicklung





Ernst-Abbe-Hochschule Jena
University of Applied Sciences

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Literaturverzeichnis

- Alisch, Monika et al. (2018): „Irgendwann brauch' ich dann auch Hilfe ...!“: Selbstorganisation, Engagement und Mitverantwortung älterer Menschen in ländlichen Räumen. Beiträge zur Sozialraumforschung, Band 17. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Fraser, Nancy (1994): Widerspenstige Praktiken. Macht Diskurs Geschlecht. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Herrmann, Franz (1995): »Gelingende Partizipation« als kollektiver Lernprozeß. Annäherungen an ein komplexes Thema. In: Bolay, E./Herrmann, F. (Hrsg.): Jugendhilfeplanung als politischer Prozeß. Beiträge zu einer Theorie sozialer Planung im kommunalen Raum. Neuwied, Kriftel, Berlin: Luchterhand, S. 143–189.
- Kessl, Fabian (2016): Sozialraum und Zivilgesellschaft. In: Scherr, A. (Hrsg.): Soziologische Basics. Eine Einführung für pädagogische und soziale Berufe. 3., erweiterte und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 265–271.
- Löw, Martina/Sturm, Gabriele (2019): Raumsoziologie. Eine disziplinäre Positionierung zum Sozialraum. In: Kessl, F./Reutlinger, C. (Hrsg.): Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich. 2. Auflage. Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit, Band 14. Wiesbaden, Germany: Springer VS, S. 3–21.
- Rubin, Yvonne (2018): Freiwilliges Engagement in ‚sorgenden Gemeinschaften‘. Eine geschlechterkritische Analyse ehrenamtlicher Care-Arbeit für ältere Menschen. Beiträge zur Sozialraumforschung, Band 19. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Schnurr, Stefan (2018): Partizipation. In: Graßhoff, G./Renker, A./Schröer, W. (Hrsg.): Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung. Lehrbuch. Wiesbaden, Germany: Springer VS, S. 631–648.
- Schulz-Nieswandt, Frank (2021): Der alte Mensch als Verschlusssache. Corona und die Verdichtung der Kasernierung in Pflegeheimen. Care - Forschung und Praxis, Band 4. Bielefeld: transcript.
- Wagner, Thomas (2017): Partizipation. In: Kessl, F. et al. (Hrsg.): Soziale Arbeit - Kernthemen und Problemfelder. UTB Soziale Arbeit, Band 4347. Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich, S. 43–51.